

Der Grenzboote.

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 34.

Donnerstag, den 11. Februar 1904.

Jahrg. 69.

Deutscher Reichstag.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Abg. Gröber (Zentr.) unter der Bewegung des Hauses darauf aufmerksam, daß Abg. Frohne (Soz.) den Sinn seiner Rede über den Gesekentwurf betr. Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft wesentlich geändert habe, wodurch seine (Gröber) Erwiderung gegenstandslos gemacht worden sei. Darauf setzte das Haus die zweite Lesung des Stats des Innern beim Kap. Reichsgesundheitsamt fort. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand aber heute wieder das Fleischbeschaugesetz. Abg. Graf Reventlow (wirtsch. Vgg.) ging mit überlegenem Spott auf die geistigen Bemerkungen des Abg. Scheidemann (Soz.) näher ein und bezeichnete seine Ausführungen als mißlungenen Versuch mit untauglichen Mitteln. Redner betonte die ständige Vermehrung des deutschen Viehbestandes und forderte, daß das ausländische Fleisch ebenso streng untersucht werde, wie das inländische. Abg. Graf Bernstorff (Welse) befüwortete die Veröffentlichung der Arbeiten des Biologischen Instituts. Staatssekretär Graf Posadowsky sagte Erfüllung dieser Bitte zu. Abg. Waller (nl.) wollte die Ausdehnung der Fleischschau auf Hauschlachtungen von der Einführung der Viehversicherung abhängig gemacht wissen. Die Abgg. Dröcher und Graf Ranik (konj.) wandten sich mit ähnlichen Gesichtspunkten wie Graf Reventlow gegen die Rede des Abg. Scheidemann. Abg. Dröcher befüwortete zugleich die Herabsetzung der Gebühren für Fleischschau. Abg. Horn (Soz.) behandelte wie in den Vorjahren die Lage der Arbeiter in den Glashütten. Abg. Stauffer (wirtsch. Vgg.) betonte, die Landwirtschaft müsse im Süden wie im Norden durch einen ausreichenden Schutz Zoll gekräftigt werden. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Dr. Paasche (nl.) wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Beuthen, 9. Febr. Vom Kriegsgericht der 12. Division wurde der Bizefeldwebel Robert Kleinmichel vom 57. Feld-Artillerie-Regiment in Neustadt wegen Soldatenmißhandlungen in 165 Fällen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Die Wiener Ausgabe des Bilseschen Romans „Aus einer kleinen Garnison“ wurde nach dem „Verl. Lok.-Anz.“ auf eine Beschwerde hin für Sachver-Meinungen freigegeben, mit der Begründung, daß nach dem Urteil des Mezer Kriegsgerichts nur die in Braunschweig gedruckte Ausgabe des Romans in Deutschland zu konfiszieren sei.

Paris, 9. Febr. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: Hier verlautet, daß die japanische Flotte, welche in vergangener Nacht die russischen Schiffe von Port Arthur angriff, aus 17 Schiffen bestand. Die Panzerschiffe „Retwisan“ und „Jesarewitsch“ sollen ernstlich beschädigt, der Kreuzer „Pallada“ angeblich gesunken sein.

Petersburg, 9. Febr. Der hiesige koreanische Gesandte äußert, er habe von seiner Regierung den Auftrag, dem russischen Ministerium des Aeußern zu melden, daß Korea Neutralität beobachten werde. Die gleiche Erklärung gibt der koreanische Gesandte in Tokio ab. Deshalb sei kaum anzunehmen, daß Japan wagen werde, in Korea Kommandos auszusenden, ohne in Konflikt mit anderen Mächten zu geraten.

Odessa, 9. Febr. Aus Kischinew wird gemeldet, daß vorlezte Nacht dort ein ziemlich starkes Erdbeben stattgefunden habe. Es erfolgten gegen halb 5 Uhr morgens kurz hintereinander sehr heftige Erdstöße, die von unterirdischen Detonationen begleitet waren. Die in

dem Stadtteil wohnende Bevölkerung wurde von einer Panik ergriffen, namentlich als einige Häuser stark zu schwanken begannen. Im Krankenhaus ist eine Wand eingestürzt. Doch liegen Meldungen über Unglücksfälle bis jetzt nicht vor. — Auch in Odessa ist gegen 5 Uhr morgens ein Erdbeben beobachtet worden. Es war nicht so stark, als das aus Kischinew gemeldete. Jedoch ist es wahrscheinlich auf dieselbe Ursache zurückzuführen. Es äußerte sich in drei kurzen starken Erdstößen, die eigentümlicherweise in den verschiedenen Stadtteilen verschieden stark auftraten. Von größeren Schäden, die durch die Stöße verursacht worden sind, ist vorläufig nichts bekannt geworden. Auch im Hafen, wo eine sehr rege Tätigkeit herrscht, ist kein Unglück zu registrieren gewesen.

London, 9. Febr. Die Nachricht von der Kaperung russischer Kauffahrtschiffe durch die Japaner wird mehreren Blättern bestätigt. Einer Depesche des Daily Telegraph aus Nagasaki zufolge geschah die Wegnahme vor Masampo. Unter den gekaperten Schiffen befanden sich die „Schilka“, die, wie demselben Blatt aus Tokio gemeldet wird, mit Reis und Kohlen nach Port Arthur unterwegs war, ferner die „Mandschuria“, endlich ein ungenanntes Fahrzeug, das von der russischen Regierung zu Transportzwecken gechartert worden und im Begriff war, eine für Port Arthur bestimmte Ladung von Kohlen und Vorräten an Bord zu nehmen. Die Schiffe leisteten keinen Widerstand und wurden von den Japanern unter sichere Bedeckung gebracht. Zwei weitere Fahrzeuge wurden angeblich nach Sascho geschleppt. Die Daily Mail erfährt dagegen aus Tschifu, es handle sich bei der Wegnahme um sogenannte Walfischfänger, die zwischen Korea und Japan Spionagedienste taten und außerdem Auftrag hatten, die Kabel zu zerstören. Die Daily Mail meldet ferner aus Tschifu, 60 Transportschiffe mit japanischen Truppen seien behufs Landung an verschiedenen Punkten Koreas in See gegangen. In Port Arthur ist das Eis, Meldungen aus Nagasaki zufolge, zwei Fuß dick.

Tokio, 8. Febr. Eine formelle Kriegserklärung durch die japanische Regierung wird hier für Freitag erwartet, nachdem der russische Gesandte Baron Rosen abgereist sein wird. Die erste, die zwölfte und die Garde-Division sind zunächst mobilisiert. Truppen-Transportschiffe, deren Zahl unbekannt ist, sind bereits unterwegs, eskortiert von Kriegsfahrzeugen. Das Auswärtige Amt hat eine begründende Darlegung über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen veröffentlicht.

New York, 9. Febr. Staatssekretär Geh richtete eine Note an die Mächte, in welcher er fragt, ob sie geneigt sind, sich einer Mitteilung an Rußland und Japan anzuschließen, die besagt, daß während der Feindseligkeiten und nach denselben die Neutralität und Integrität Chinas anerkannt werden müsse.

New York, 9. Febr. Die „Associated Press“ bringt folgende angeblich aus Petersburg stammende, aber sehr unwahrscheinlich klingende Meldung: Laut Mitteilung der Admiralität sind bei einem Angriff der Japaner gegen Port Arthur 11 japanische Kriegsschiffe und 1 russisches untergegangen, 7 Russen sind getötet, zahlreiche verwundet, Port Arthur steht in Flammen. — Hierzu meldet das Reutersche Bureau aus New York: Eine Untersuchung der angeblich offiziellen Nachricht der „Associated Press“ aus Petersburg ergibt, daß diese auf keinerlei Grundlage beruht.

Philadelphia, 9. Febr. Bei der Bekämpfung des Feuers in Baltimore wurde ein Feuerwehrmann getötet, 75 Personen erlitten

Verletzungen und liegen im Krankenhaus. Die mit Baumwolle beladenen Dampfschiffe nach Europa konnten vor dem Uebergreifen der Flammen gerettet werden. 12 Häuser wurden mit Dynamit gesprengt, um ein weiteres Umfichgreifen der Flammen zu verhüten.

— Aus dem brennenden Baltimore. Die hauptsächlichste Gefahr in Baltimore scheint jetzt beseitigt zu sein. Wie schon mitgeteilt, brachte man gestern nach fast übermenschlichen Anstrengungen das Feuer zum Stehen, aber in den einmal von den Flammen ergriffenen Stadtteilen wälzt sich noch der ungeheure Brand durch Straßen und Gassen, die an vielen Stellen mehrere Meter hoch mit Trümmern bedeckt sind. Heute wird der in Baltimore angerichtete Schaden auf nahezu 300 Millionen Dollars geschätzt. Aus Washington sind Pioniere mit großen Mengen Schießbaumwolle unterwegs, um durch neue Sprengungen dem Feuer die Nahrung zu entziehen und seine Weiterausdehnung zu hemmen. Bürger aller Klassen verlassen die Stadt. Hunderte von Schiffen, die im Hafen lagen, sind in See gegangen, um den Flammen zu entgehen. — Die Archive des deutschen, des britischen und des spanischen Konsulats in Baltimore wurden von den Flammen zerstört.

Deutsches und Sächsisches.

— Zu der von der Regierung geplanten Verweisung der Gemeinden auf eine Gewerbesteuer wird der Verband sächsischer Industrieller demnächst erneut Stellung nehmen, da er in derselben eine ungedertfertigte neue Belastung des sächsischen Gewerbestandes und der sächsischen Industrie erblickt, zumal die Art der von der Regierung geplanten Besteuerung durch die Verbindung einer Gewerbesteuer mit Zuschlägen nach dem Mietwert der bewohnten Räume und nach der Kopzahl der beschäftigten Arbeiter eine außerordentliche Höhe der neuen Steuer bewirkt wird. Der Verband hat bereits auf Grund der Regierungsdenkschrift vom November 1901, welche die Absicht der Regierung betreffs der Verweisung der Gemeinden auf eine von den Gewerbetreibenden zu erhebende Steuer zuerst ausgesprochen im August 1902 eine ausführlich begründete Eingabe an das königlich sächsische Ministerium des Innern gerichtet, in welcher er an das Ministerium die Bitte richtete, von der Vorlage des gedachten Gesekentwurfs Abstand zu nehmen. Anlässlich der letzten Landtagswahlen richtete der Verband ferner an die Mehrzahl der von bürgerlicher Seite aufgestellten Kandidaten Anschriften, in denen er dieselben ersucht, im Falle ihrer Wahl gegen die geplante Besteuerung des Gewerbes Stellung zu nehmen. Aus den Antworten der befragten Kandidaten ging hervor, daß der Gedanke einer neuen Belastung des Gewerbes durch die geplante Steuer in der Kammer starkem Widerspruch begegnen wird. Der Verband sächsischer Industrieller wird seinerseits mit aller Entschiedenheit dahin wirken, daß nicht abermals die sächsische Industrie einer Neubesetzung ausgesetzt wird, welche im Zusammenhang mit den übrigen Besteuerungen schließlich auf die gesamte Erwerbstätigkeit lähmend einwirken muß.

— Die Faschingszeit geht ihrem Höhepunkt entgegen und dauert nur noch eine knappe Woche, dann treten wir ein in die ernste Passionszeit. In dieser Zeit vor Ostern ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, wie auch die Veranstaltung von Privatbällen und Bällen geschlossener Gesellschaften, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis Sonntag Lätare, der in diesem Jahre auf den 13. März fällt, gestattet. Dagegen ist die Abhaltung